Finanzkrise – ein Fremdwort?

Mit Regionalentwicklung der Finanzkrise trotzen

M a r t i n a c h. – **eing.) In Martinach trafen sich am vergangenen Donnerstag und Freitag rund hundert Personen aus der ganzen Schweiz, um im Rahmen der Neuen Regionalpolitik über Möglichkeiten und Strategien zu diskutieren, wie ländliche Regionen ihre Innovationsfähigkeit steigern und so den Widrigkeiten der Zeit trotzen können.**

Die aktuelle Wirtschaftskrise lässt den Arbeitsmarkt erbeben. Wie bleiben strukturschwache Regionen in dieser Zeit dennoch innovativ und wettbewerbsfähig? Wie erhalten und schaffen sie attraktive Arbeitsplätze? Mit diesen und weiteren Fragen zu aktuellen Herausforderungen der Regionalentwicklung befassten sich rund 100 Personen aus Wirtschaft, Politik, Tourismus und Energie in Martinach an einer Veranstaltung von «formation-regiosuisse», der Weiterbildungsreihe von regiosuisse. Zusammen mit Experten ergründeten die Teilnehmenden, wie Kooperationen dazu beitragen können, Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in Industrie, Gewerbe und Tourismus wirkungsvoll zu fördern.

Persönliche Kompetenzen stärken

Dabei zeigte sich, dass sich einzelne Strategien in bestimmten geografischen Räumen besser eignen als andere. Die Teilnehmenden lernten Vorgehensweisen kennen, wie die Optimierung touristischer Strukturen zu erreichen ist. Zudem wurden die Erfolgsfaktoren von sechs gut funktionierenden Projekten eingehend beleuchtet.

«Das Ziel von ‹formation-regiosuisse› ist es, dass die Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis für erfolgreiche Organisations- und Kooperationsansätze entwickeln und danach in der Lage sind, diese in ihrer alltäglichen Arbeit umzusetzen», betont Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter von regiosuisse.

Der Finanzkrise trotzen

regiosuisse, die in Brig ansässige Netzwerkstelle für Regionalentwicklung, bemüht sich im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco), Wissen zur Regionalentwicklung zu verbreiten und für die Akteure in den Regionen nutzbar zu machen. Ländliche Regionen und Berggebiete stehen im Fokus der Regionalpolitik und sollen durch innovative Projekte gestärkt werden. «Gerade in der aktuell turbulenten Zeit gewinnt die Regionalentwicklung an Bedeutung», betont Bellwald. «Wie die Erfahrungen zeigen, erweisen sich Regionalentwicklungsprojekte als krisenresistent. Die Neue Regionalpolitik dient dazu, den Strukturwandel aktiv anzugehen und als Daueraufgabe zu begreifen. Der grosse Wert der Regionalpolitik besteht darin», so Bellwald, «dass die ländlichen Regionen gerade in Krisenzeiten wie heute stabil bleiben.

Mediterraner Garten

Vortragsreihe der Volkshochschule in Brig

B r i g. – **eing.) Der moderne Garten ist heute weit mehr als ein grüner Aussenraum. Mit der richtigen Gestaltung wird er zu einem weiteren Lebens- und Aufenthaltsraum, einem zusätzlichen Wohnzimmer im Freien.**

Die Volkshochschule Oberwallis organisiert an zwei Abenden, 26. März und 2. April 2009, einen Vortrag über die vielfältigen Gestaltungsideen und Einsatzmöglichkeiten mediterraner Pflanzen. In einem ersten Teil werden die Aspekte der mediterranen Stilrichtungen, die Klimaeinflüsse, die Materialisierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von südländischen Pflanzen in Garten, Balkon und Terrassen behandelt, in einem zweiten Teil erfahren die Teilnehmer, wie die Pflege und der Unterhalt aussieht, welche Überwinterungsmöglichkeiten vonnöten sind und wie die Pflanzen richtig kultiviert werden. In der Gärtnerei werden konkrete Pflanzenbeispiele vorgestellt. Anmeldungen sind bis spätestens Samstag, 21. März 2009, an die Volkshochschule Oberwallis, Alemannenweg 12, Brig, oder an vhso@rhone.ch zu richten.

DANKSAGUNG

Für Ihre liebevolle Anteilnahme und die vielen Beweise christlicher Verbundenheit, die wir beim Heimgang und bei der Beerdigung von meinem lieben Gatten und Vater, unserem guten Bruder, Schwager, Onkel, Paten und Anverwandten

René Nellen

30. August 1931

erfahren durften, danken wir von Herzen.

In diesen Dank schliessen wir insbesondere Pfarrer Thomas Pfammatter und Sr. Myriam Federer für ihre tröstenden Abschiedsworte, den Beerdigungschor und den Organisten für die würdige Gestaltung des Beerdigungsgottesdienstes mit ein.

Besonders danken wir seinem Hausarzt Dr. med. Klaus Imhof und Dr. med. Carl Gennheimer, der Sanität Oberwallis, den Fahnendelegationen der Syna und der Procap Oberwallis, den Jahrgängern, der Fraktion und Partei der CSPO, der ABP/CSP Visp-Eyholz, allen Spendern von heiligen Messen, für die lieben Briefe und Karten, die Gaben zugunsten wohltätiger Institutionen und allen, die am Totengebet in der Aufbahrungshalle teilgenommen haben.

Einen lieben Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die René während seines Lebens in Liebe, Hilfe und Freundschaft begegnet sind, und allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Gedenket seiner im Gebet und möge er noch lange in lieber Erinnerung bleiben.

Visp, im März 2009 **Die Trauerfamilie**

«Älterwerden in Künstler-Selbstbildnissen»

Der Vortragsverein Brig und Umgebung lädt ein

B r i g - G l i s. – Am kommenden Dienstag, 17. März 2009, 20.00 Uhr, spricht im Alfred-Grünwald-Saal der Mediathek in Brig Dr. phil. Ursula Baumgardt zum Thema «Älterwerden in Selbstbildnissen von Malerinnen und Malern». Zu diesem vom Vortragsverein Brig und Umgebung organisierten öffentlichen Anlass ist jedermann freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Dr. Ursula Baumgardt stammt aus Bern, wirkte zehn Jahre als Sekundarlehrerin und studierte dann an der Universität Zürich Ethnologie, Literatur- und Kunstgeschichte. Nach ihrer Promotion zum Dr. phil. studierte sie am C.G.-Jung-Institut Zürich, führte 20 Jahre lang eine psychotherapeutische Praxis in Zürich und Zollikon, wurde Ausbildnerin sowie Lehr- und Kontrollanalytikerin am C.G.-Jung-Institut Zürich und hielt zahlreiche Kurse und Vorträge im In- und Ausland. Sie ist Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied der Schweizerischen Religionswissenschaftlichen Gesellschaft und publiziert vor allem zu Genderfragen («König Drosselbart und C.G. Jungs Frauenbild», «Kin-

Dr. phil. Ursula Baumgardt

derzeichnungen – Spiegel der Seele» und «Älterwerden, neu denken»).

Selbstdarstellungen als Sinnbilder

Zu ihrem Vortrag schreibt die Referentin: «Mit Blick auf eine stetig steigende Lebenserwartung in hochentwickelten Industriestaaten bedeutet Älterwerden eine ganz neue Herausforderung: Die Phase des eigenen Ruhestands, die zwanzig oder sogar dreissig Jahre dauern kann, gilt es sinnhaft zu gestalten. Die Auseinandersetzung mit Leben und Werk bildender Künstlerinnen und Künstler unter der Optik der Darstellung ihres Alterungsprozesses kann auch anregend für das eigene Leben der Betrachtenden werden. In den Selbstdarstellungen bekannter und unbekannter Malerinnen und Maler, die sich im Laufe ihres Lebens immer wieder porträtierten und deshalb zur genauen Betrachtung ausgewählt wurden, spiegeln sich Lebenserfahrungen und Sinnsuche. Insbesondere die Selbstdarstellungen von jeweils zwei Malern sowie drei Malerinnen in der zweiten Lebenshälfte sind auf eindrückliche Weise Sinnbilder unterschiedlicher Alterungsprozesse und regen Betrachtende dazu an, sich mit der Vergänglichkeit des Lebens auseinanderzusetzen.» Dr. Baumgardt wird sich vor allem mit den späten Selbstporträts von Ferdinand Hodler, Marie-Louise von Motesiczky, Eduard Munch, Helene Dahm und Alice Neel auseinandersetzen. Jede dieser Persönlichkeiten bietet der Referentin Ansätze zu interessanten Analysen, die zum Nachdenken über Begleiterscheinungen des Älterwerdens anregen. **ag.**

«Meister der Panflöte»

Flavius Tinika spielt in Wiler

W i l e r. – **(wb) Mit seinem Programm «Mystic Tales of Romania» tritt der Panflötist Flavius Tinika kommenden Montag in Wiler auf.**

Sein Konzert findet in der Pfarrkirche statt und beginnt um 20.00 Uhr. Der Künstler nimmt sein Publikum mit auf eine musikalische Reise in das Land der Legenden mit seinen einzigartigen orthodoxen Klöstern, Wehrkirchen, fürstlichen Palästen und Schlössern. Jede Melodie des «Meisters der Panflöte» ist eine musikalische Hommage an sein Heimatland Rumänien. So entstehen vor dem geistigen Auge der Zuhörer Bilder mannigfaltiger Schattierungen von den belebten Strassen Bukarests, der unberührten Natur der nördlichen Walachei und den wildromantischen Karpaten bis hin zum sagenumwobenen Transsilvanien. Virtuosität und Leidenschaft in Tinikas Musik wecken Gefühle von Freiheit und schaffen Oasen der Ruhe in unserer hektischen Zeit. Begleitet wird der Panflötist dabei vom Organisten und Pianisten George Nita. Am 25. März wird das Panflötenkonzert von Flavius Tinika dann auf der Bettmeralp zu geniessen sein. Er tritt dort um 20.15 Uhr in der Kirche St. Michael vors Publikum.

Flavius Tinika: Panflöten-Virtuose. Foto zvg

«Tico-Tico no fubá»

Konzert des Spirit Chamber Orchestra

B r i g. – **eing.) Das Spirit Chamber Orchestra des Kollegiums Brig spielt am nächsten Mittwoch, 18. März, um 20.00 Uhr im Rittersaal des Stockalperschlosses.**

Die jungen Musiker und Musikerinnen des Kollegiums präsentieren sich dieses Jahr von der Latin-Combo bis zum klassischen Klavierquintett in verschiedensten Besetzungen und haben ein entsprechend abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Das südamerikanische «Tico-Tico no fubá» mischt sich selbstverständlich unter ein Quintett von Johann Christian Bach oder ein Bläserquartett von Janacek. Die Leitung hat Paul Locher.

Wie alljährlich stellt sich das Ensemble in den Dienst von Organisationen, die sich für Frieden, Menschenrechte und die Jugend in gesellschaftlich benachteiligten Kreisen einsetzen. Dieses Jahr wird die Organisation «Musique et vie» vorgestellt, die die verschiedensten musikalischen Ausdrucksformen in unterprivilegierte und ländliche Gegenden, Spitäler und Gefängnisse trägt.

Die Musiker/innen des Kollegiums laden zum Konzert. Foto zvg

Jahreskonzert

MG «Frid»

E r n e n. – Die Musikgesellschaft «Frid» lädt am Samstag, 14. März, zum Jahreskonzert ein. Unter dem Motto «Aus Film und Broadway» hat Dirigent Josef Schmid mit der Blasmusik von Ernen ein abwechslungsreiches und ansprechendes Konzertprogramm einstudiert. Es werden Stücke wie die Suite Four Little Maids von John Carr, Soundtrack Highlights von John Williams, Porgy and Bess von George Gershwin, The Best of Me von Brian Adams und weitere interessante Werke vorgetragen. Das Jahreskonzert beginnt um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Ernen.

Frühstückstreffen für Frauen

V i s p. – eing.) Am 18. März findet in den Räumen der Freien Evangelischen Gemeinde Visp ein Frühstückstreffen für Frauen statt. Dieses dauert von 9.00 bis 11.00 Uhr. Nach einem gemeinsamen «z'Morgu» wird mit Referat auf das Thema «Was ich sage, ist nicht immer, was du hörst» eingegangen. Teilnehmen können alle Frauen, unabhängig von Alter und Konfession. Referentin Rita Piguet wird einige Hintergründe aufzeigen, die das Kommunizieren im Alltag erleichtern. Rita Piguet ist verheiratet, hat drei erwachsene Söhne und vier Enkelkinder. Ihr Übungsfeld ist der Familientisch, wo die meisten Alltagsgespräche stattfinden.

Gregorianischer Choral

N a t e r s. – eing.) Die heilige Messe von morgen Sonntag, dem 15. März 2009, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche wird musikalisch durch gregorianischen Choral umrahmt. Unter der Leitung von Hilmar Gertschen verschönern die Männer des Gemischten Chors diesen Gottesdienst.

Aktion Fastenopfer

T u r t m a n n. – Am heutigen Samstag nach der Abendmesse von 19.30 Uhr werden in Turtmann vor der Kirche Rosen verkauft. Der Erlös geht zugunsten der Aktion Fastenopfer an Projekte in der Dritten Welt.

† Max Borter-Arnold

R i e d - B r i g. – Im Alter von 70 Jahren ist Max Borter-Arnold verstorben. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Samstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Ried-Brig statt. Den leidgeprüften Angehörigen versichern wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Gewaltdelikte

Nicht nur in Kinos, sondern auch als Trickfilme am Computer oder schon als Spielzeug für Säuglinge wird Brutales gefördert. Wenn man bedenkt, dass in einem Film Hundertstelsekunden respektive einzelne Bilder genügen, um bei Zuschauern

Briefe an den WB

Veröffentlichte Beiträge dieser Rubrik müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen

Ess- oder Trinklust hervorzurufen, stellen sich Fragen: Warum? Was geht bei solchen Leuten vor? Ein Rätsel! Unvorstellbar. Wie lange geht es noch, bis unsere Akademiker endlich einsehen, dass es nicht die vielfach belächelten Heimatfilme sind, die Ursache von solchen Gräueltaten sind, sondern die tausend «coolen Brutalo-Filme», die im Unterbewusstsein dann lagern. Muss das sein? Aber was solls, wir haben ja dann wieder Psychologen, Wissenschaftler, Forscher und Kriminalisten, die diese Fälle argumentieren und von vorne bis hinten analysieren.

Hans Schmutz, Leukerbad